



DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE

HORIZONTE  
9. Mai – 9. Juni

# KLAVIERREZITAL ANTON MEJIAS

SAMSTAG 18. MAI 2024

19.30 UHR PALAIS IM GROSSEN GARTEN



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## PREMIUMPARTNER



## KLASSIKPARTNER



## PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.



## KOOPERATIONSPARTNER



Dresdner  
Philharmonie



Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN



Semperoper  
Dresden



FRAUEN  
KIRCHE  
DRESDEN



Hochschule für Musik  
Carl Maria von Weber Dresden

## FÖRDERPARTNER

Novaled GmbH | JUST Naturstein GmbH | APOGEPHA Arzneimittel GmbH | Chauffeur Service 8x8

## UNTERSTÜTZER

BIZ | LAW Rechtsanwälte | Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG

## KULTUR- UND MEDIENPARTNER



Sächsische Zeitung

SÄCHSISCHE SZ DE\*

nmz  
neue musikzeitung



## **JOHANN SEBASTIAN BACH** (1685–1750)

»Das Wohltemperierte Klavier II« BWV 870–893

– im Wechsel mit –

## **PHILIP LASSER** (\*1963)

»The Art of Memory«. 12 Preludes for Solo Piano in descending chromatic order from E to F

(12 Präludien für Klavier solo in absteigender chromatischer Reihenfolge von E nach F).

Uraufführung, ein Auftragswerk der Dresdner Musikfestspiele und von Newport Classical

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 1 C-Dur BWV 870

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 2 c-Moll BWV 871

**Lasser** Prelude No. 1

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 3 Cis-Dur BWV 872

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 4 cis-Moll BWV 873

**Lasser** Prelude No. 2

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 5 D-Dur BWV 874

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 6 d-Moll BWV 875

**Lasser** Prelude No. 3

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 7 Es-Dur BWV 876

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 8 dis-Moll BWV 877

**Lasser** Prelude No. 4

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 9 E-Dur BWV 878

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 10 e-Moll BWV 879

**Lasser** Prelude No. 5

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 11 F-Dur BWV 880

**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 12 f-Moll BWV 881

**Lasser** Prelude No. 6

**Pause**

- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 13 Fis-Dur BWV 882  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 14 fis-Moll BWV 883  
**Lasser** Prelude No. 7
- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 15 G-Dur BWV 884  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 16 g-Moll BWV 885  
**Lasser** Prelude No. 8
- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 17 As-Dur BWV 886  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 18 gis-Moll BWV 887  
**Lasser** Prelude No. 9
- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 19 A-Dur BWV 888  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 20 a-Moll BWV 889  
**Lasser** Prelude No. 10
- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 21 B-Dur BWV 890  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 22 b-Moll BWV 891  
**Lasser** Prelude No. 11
- Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 23 H-Dur BWV 892  
**Bach** »WTK II«, Präludium und Fuge Nr. 24 h-Moll BWV 893  
**Lasser** Prelude No. 12

**Konzertdauer (inkl. Pause): ca. 2 Stunden 30 Minuten**

Das Konzert wird von MDR Kultur aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Gesellschaft »Freunde der Dresdner Musikfestspiele e. V.« sowie durch Piano Gäbler

# MEHR ALS NUR EINE SAMMLUNG VERSTREUTER ARBEITEN

Eigentlich, so könnte man meinen, ließe sich statt von einem zweiten Teil des »Wohltemperierten Klaviers« (BWV 870–893) besser von einem eigenständigen »Zweiten Wohltemperierten Klavier« sprechen. Die Absicht, die Vorzüge der »wohltemperierten Stimmung« unter Beweis zu stellen, hatte Johann Sebastian Bach bereits mit dem zwischen 1720 und 1722 entstandenen ersten »Teil« verwirklicht, der bereits chromatisch alle Dur- und Molltonarten vollständig durchläuft. Dies war mit den bis dahin gängigen »reinen« oder »natürlichen« Stimmungen praktisch unmöglich gewesen. Geht man von C-Dur als Basis für die Stimmung aus und stimmt die Saiten eines Tasteninstrumentes in einem physikalisch »reinen« C-Dur, ergeben sich immer größere Dissonanzen, je weiter man sich tonal von der Grundtonart entfernt – was die Kompositionspraxis jahrhundertlang auf den Vorrat einiger weniger, eng beieinanderliegender Tonarten beschränkte. Aber Fis-Dur oder cis-Moll? Undenkbar – ehe 1691 die Schrift über »Musicalische Temperatur« (= Stimmung) des Organisten und Orgelbauers Andreas Werckmeister erschien, der die lang ersehnte praktische Antwort auf das theoretische Problem der »ungleichen« Töne gab. Die darin von ihm propagierte »wohltemperierte« Stimmung basiert auf der simplen Idee, die Oktave in zwölf gleiche Teile zu teilen, was zwar, absolut betrachtet, geringfügig »unreine« Intervalle zur Folge hat, die Töne aber relativ gesehen in brauchbare Verhältnisse zueinander setzt. War bisher beispielsweise ein fis in seiner Tonhöhe abhängig davon, in welchem tonartlichen Zusammenhang es gestimmt war, hatte es nun einen festgelegten Wert und konnte so universell eingesetzt werden, unabhängig von der Grundtonart eines Stückes. Kompositionen, die die neue Technik nutzten, ließen nicht lange auf sich warten – der erste, der alle nun möglichen 24 Tonarten benutzte war 1719 Johann Mattheson mit seiner »Exemplarischen Organisten-Probe«. Dass Johann Sebastian Bach, der bereits mit den zwei- und dreistimmigen Inventionen bzw. Sinfonien einen Gesamtdurchlauf durch die bis dahin »möglichen« Tonarten unternommen hatte, die Entwicklung mit Spannung verfolgte, ist naheliegend, und entsprechend wenig verwundert die Tatsache, dass er sich der Sache in den folgenden Jahren annahm.

Fuga in G dur BWV 886 J. S. Bach 3.1

Bibl. Reg. Berol.

Beginn der Fuge As-Dur BWV 886 aus dem »Wohltemperierten Klavier II« von Johann Sebastian Bach

Warum aber schließt Bach über zwanzig Jahre später, im Jahre 1744, abermals eine Sammlung von 24 Präludien und Fugen in allen Tonarten ab? War der erste Teil noch eine Art musiktheoretische wie -praktische Revolution und kompositorisch auf die »Problemstellung« fokussiert – etwa, wenn das Thema der letzten Fuge in h-Moll noch einmal ausdrücklich alle zwölf Halbtöne verwendet –, konnte der zweite Teil mit diesem Neuigkeitswert nicht mehr aufwarten. Es scheint vielmehr so, als habe Bach eine Reihe innerhalb zweier Jahrzehnte entstandener Werke in einem Band zusammenfassen wollen, wobei weniger der theoretische Aspekt im Mittelpunkt stand als eine größere Vielfalt der musikalischen Formen und Stile. Diese manifestiert sich vor allem in den Präludien: Einige entsprechen schon weitgehend dem klassischen Sonatenhauptsatz (etwa D- und B-Dur oder f-Moll), andere ähneln noch ganz barocken Suiten- (E- und G-Dur sowie c-Moll) oder Konzertsätzen (Es-, Fis- und As-Dur sowie h-Moll), großen Ariosi (cis- und fis-Moll) oder erinnern an Orgelkompositionen

(C-Dur und g-Moll). Bei den Fugen ist die Bandbreite gegenüber dem ersten Teil einerseits geringer – fünf- oder zweistimmige Fugen kommen nur dort vor –, andererseits größer: Neben kontrapunktisch dichten Kompositionen (etwa in D-, E- und As-Dur sowie fis- und b-Moll) stehen freiere »Spiefugen« (in Fis- und B-Dur sowie f- und h-Moll). Besonders anspruchsvoll gearbeitet sind die Doppelfugen (über zwei Themen) in As- und H-Dur sowie cis- und gis-Moll, zudem die Tripelfuge (über drei Themen) in fis-Moll. Dabei sind die motivischen Zusammenhänge zwischen Präludien und Fugen oft weniger offensichtlich als in der ersten Sammlung. Letztlich erhält so jeder Teil ein ihm eigenes Gepräge: »Der zweite ist nicht die Erfüllung des ersten, ist aber auch mehr als nur eine Sammlung verstreuter Arbeiten. Jeder hat Vorzüge, die der andere nicht aufweist.«



**Johann Sebastian  
Bach**

---

sich bewundernd zu diesen äußerte. Einige Jahre später legte dieser selbst mit seinen »Préludes« eine Sammlung von Stücken durch alle Tonarten vor – allerdings ohne die kontrapunktischen Fugen – und eröffnete damit einen Reigen, dem sich, dabei die direkte Auseinandersetzung mit Bachs Werk mehr oder weniger suchend, Alexander Skrjabin, Karel Szymanowski, Sergej Rachmaninow, Claude Debussy, Dmitri Schostakowitsch und andere anschließen sollten.

Die Kenntnis dieser Vorzüge blieb jedoch lange Zeit auf einen kleineren Personenkreis in Bachs (un-)mittelbarem Umfeld beschränkt: Erst 1802 erschienen alle 48 Präludien und Fugen erstmals im Druck. Bis dahin hatte sich das Werk in Abschriften einen Namen gemacht und war immerhin sowohl Beethoven als auch Mozart zur Kenntnis gekommen – Letzterer kann mit der Bearbeitung zweier Fugen für Streicher auch als Teil der kompositorischen Rezeptionsgeschichte gelten, die das Werk bis heute zu verzeichnen hat. Hierbei scheint der zweite Teil insofern der »modernere« zu sein, als dass die »Kür«, die Vorstellung der Bandbreite des Komponierens, an sich stärker im Vordergrund steht als die »Pflicht« der musiktheoretischen Demonstration. In diesem Sinne schrieb etwa der Dresdner Hoforganist August Alexander Klengel seine »Kanons und Fugen in allen Dur- und Molltonarten«, die er 1829 auch dem in Dresden weilenden Frédéric Chopin vorlegte, der

Mit Fug und Recht darf man die Uraufführung der zwölf Präludien »The Art of Memory« (»Die Kunst der Erinnerung«) für Klavier von Philip Lasser als den neuesten Beitrag zu dieser Wirkungsgeschichte bezeichnen. Auch hier bildet die »theoretische« Struktur – zwölf Tonarten werden chromatisch absteigend durchschritten – nur den formalen Rahmen für einen mehr innerlichen Prozess,

## **»Das Material eines Präludiums kehrt nicht einfach in späteren Präludien zurück, sondern wird destilliert, internalisiert und so jedem Präludium neu anverwandelt.«**

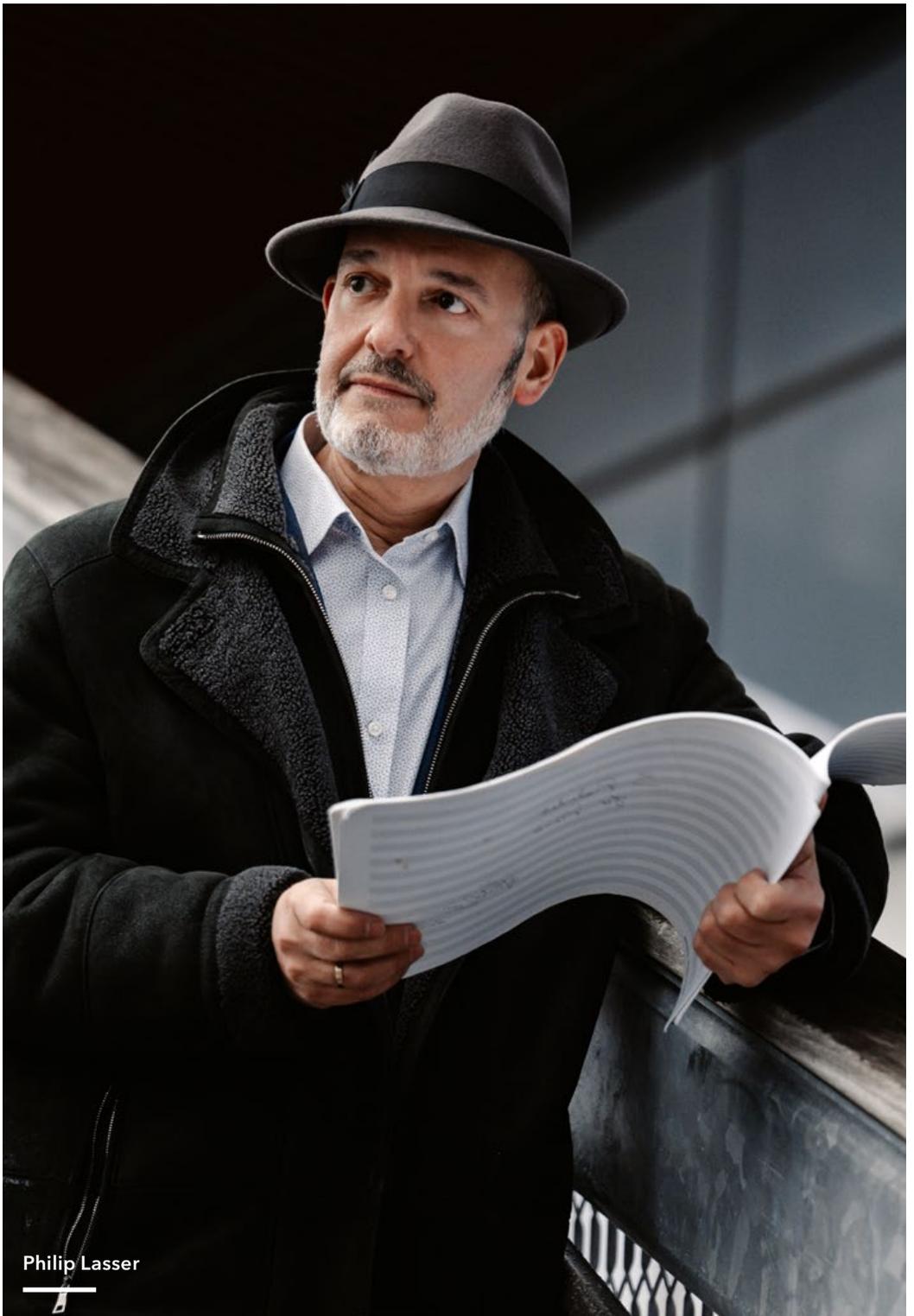
---

Philip Lasser

dem der Komponist das Motto voranstellt: »Wir sind die Summe unserer Erinnerungen«. Er selbst erläutert diese Idee so: »Die Arbeit an meinen zwölf Präludien begann mit der Idee, ein zyklisches Werk zu schaffen, in dem jedes Präludium einen Übergang in das nächste schafft.« Jedes einzelne Stück reichert sich gewissermaßen mit Erinnerungen an die vorherigen an, »bis schließlich das zwölfte erreicht wird, das vollständig aus Erinnerungen besteht«. Dabei entwickelt sich die Reihe, anders als bei Bach, chromatisch ab- statt aufsteigend und stellt pro Grundton auch nur eines der Tongeschlechter vor. Vor allem Letzteres erzeugt eine größere

kompositorische Freiheit und ermöglicht fließende Übergänge. Wie die »Erinnerungsarbeit« den Bogen über die Stücke hinweg spannt, erklärt der Komponist selbst so: »Der Prozess begann einfach, wurde aber zunehmend anspruchsvoller, da das Material der »Erinnerungen« mehr und das neue Material weniger wurden. Im sechsten Präludium fragte ich mich, wie ich vorherige Präludien zitieren und dennoch voranschreiten könne, ohne dass das Ergebnis repetitiv wirken würde. Und so kam mir die Idee der kompositorischen Destillation: Das Material eines Präludiums kehrt nicht einfach in späteren Präludien zurück, sondern wird destilliert, internalisiert und so jedem Präludium neu anverwandelt.« Entsprechend kann es beim Hören weniger darum gehen, bestimmte, konkrete Motive wiederzuerkennen, sondern ihren Spuren durch das Geflecht der musikalischen Erinnerungsarbeit zu folgen: »Ich begann zu erkennen, dass dies eine Metapher für das menschliche Gedächtnis ist. Mit jedem neuen Tag werden wir reicher um neue Ereignisse, Emotionen, Wahrnehmungen; und doch empfangen wir das Neue nur durch den Filter unserer eigenen persönlichen Erfahrung, die nichts weiter ist als eine Summe unserer Erinnerungen. In meinen Präludien vermischen sich Zitate aus vorherigem Material und werden mit Neuem verwoben. Ein langsamer, kumulativer Sinn für die Vergangenheit entsteht.«





Und wie die menschliche Erinnerung aus den Versatzstücken konkreter Ereignisse nach und nach etwas Eigenes, Neues zusammensetzt, hinter dem die einzelnen Teile zurückbleiben, geschieht es auch hier: »Wenn wir das zwölfte Präludium erreichen, erinnern wir uns – wie im Leben – an die Vergangenheit eher auf Basis von Geschmacksrichtungen, Andeutungen, vagen Emotionen und verblassten Bildern als anhand von konkreten Fakten und Ereignissen.«

## **»Ich habe mein ganzes Leben lang mit und durch die Musik von Bach gelebt und selbst Musik geschrieben, die Seite an Seite mit seiner Musik steht.«**

---

Philip Lasser

Nicht zuletzt stellt das Werk an sich eine solche erinnernde Aneignung des großen Vorbilds und seiner Wirkungsgeschichte dar. Und es handelt sich auch nicht um Lassers erste Komposition, die sich mit Bachs Werk

direkt – etwa in Choralvariationen über »Nimm von uns, Herr, Du treuer Gott« oder »Counterpoints« über das Wohltemperierte Klavier – oder indirekt auseinandersetzt: »Ich habe mein ganzes Leben lang mit und durch die Musik von Bach gelebt und selbst Musik geschrieben, die Seite an Seite mit seiner Musik steht. Meine zwölf Präludien schöpfen aus Bachs einzigartigem Können beim Verfassen abstrakter Kompositionen. Dabei geht es rein um die Töne, die ihre eigene Bedeutung und musikalische Ordnung schaffen, ohne Bezug zu Text oder Geschichten. Ich fühle mich zutiefst geehrt, dass Anton Mejjias den mutigen Schritt getan hat, meine Präludien in Verbindung mit Bachs »Wohltemperiertem Klavier« uraufzuführen. Ich hoffe, dass meine Arbeit vorsichtig genug an Bachs großartiges Œuvre anknüpft und einen weiteren Impuls zum Umgang mit diesem Meisterwerk bietet.«

---

Sören Frickenhaus

# ANTON MEJIAS

---

Der im Jahr 2001 geborene finnisch-kubanische Pianist Anton Mejias war bereits in seiner Kindheit von der Musik Bachs fasziniert. Im Alter von zehn Jahren lernte er das gesamte »Wohltemperierte Klavier I«, nachdem er im Alter von acht sein Rezitaldebüt gegeben hatte. Seitdem hat er die kompletten »Französischen« und »Englischen Suiten«, alle sechs »Partiten« sowie das »Wohltemperierte Klavier II« in sein Repertoire aufgenommen.



Im August 2023 gab der Musiker sein US-Debüt mit dem Los Angeles Philharmonic in der Hollywood Bowl unter Tarmo Peltokoski. In der Saison 2023/24 debütiert er nicht nur beim Kissinger KlavierOlymp, sondern unter anderem beim Klavier-Festival Ruhr, bei den Dresdner Musikfestspielen, bei Newport Classical und in München.

Neben seinen Konzerten mit Tarmo Peltokoski spielte er jüngst auch unter Dirigenten wie Klaus Mäkelä und Lawrence Renes und trat mit dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Tampere Philharmonic Orchestra und dem Hallé Orchestra auf. Im Februar 2023 begleitete er Matthias Goerne in Schuberts »Winterreise« am Théâtre du Capitole de Toulouse.

Mejias ist Preisträger des internationalen Klavierwettbewerbs »Concorso Viotti« und der »Nordic Piano Competition«.

Der Pianist begann seinen Klavierunterricht im Alter von fünf Jahren und studierte anschließend an der Sibelius-Akademie in Helsinki bei Teppo Koivisto

und Niklas Pokki. Derzeit ist er Student am Curtis Institute of Music in Philadelphia, wo er in der Klasse von Ignat Solzhenitsyn und zusätzlich bei dem renommierten Klavierpädagogen Gary Graffman studiert.

# CD- EMPFEH- LUNGEN

des dc-musicstore



[www.dc-musicstore.de](http://www.dc-musicstore.de)  
dc-musicstore, Schützengasse 12  
01067 Dresden

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### »DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER II«

EWA POBŁOCKA, NIFC  
(THE FRYDERYK CHOPIN  
INSTITUTE) 2023

Hierzulande kaum bekannt, hat die polnische Konzertpianistin eine neue Referenzaufnahme des Bach-Kompendiums vorgelegt.

Mit glockenreinem Anschlag und einem Legato, das nie abreißt, wird mit ihr jede Phrase und jeder Ton zum Ereignis.

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### »DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER I & II«

GLENN GOULD, SONY 2012

Glenn Gould ist einer der faszinierendsten und erfolgreichsten Klassik-künstler aller Zeiten. Mit seinen legendären und unkonventionellen Aufnahmen revolutionierte er das Klavierspiel und gilt heute noch als Ikone der Bach-Interpretation. Auf vier CDs enthält diese Kollektion beide Teile des Werks – ebenfalls eine Referenz.

## MAURICE RAVEL, PHILIP LASSER UND GEORGE GERSHWIN

### »BROADWAY-LAFAYETTE«

SIMONE DINNERSTEIN, MDR-SINFONIEORCHESTER,  
KRISTJAN JÄRVI, SONY 2015

Um einen Höreindruck der unvergleichlichen eigenen musikalischen Sprache des Komponisten Lasser zu bekommen, ist die Weltersteinspielung seines Werkes »The Circle and the Child« zu empfehlen. Dieses für die Pianistin Simone Dinnerstein geschaffene Stück ist sein Beitrag zur Tradition klassischer Musik – anspruchsvoll, nuanciert und außergewöhnlich.

ÜBER

120

THEMENWELTEN

Manufakturen • Künstler • Geschenkideen



ÜBER

3.500

REGIONALE  
PRODUKTE



WAS  
DAS HERZ  
BEGEHRT

ÜBER

30

KÜNSTLER +  
FOTOGRAFEN

aus Sachsen



ÜBER

100

ERLEBNIS-  
GUTSCHEINE

in Sachsen



ÜBER

120

MANUFAKTUREN  
AUS DER REGION



DDV



LOKAL

Bestes für Sachsen

Erleben Sie Einkaufsvergnügen pur und finden Sie genau das Richtige  
für besondere Momente und besondere Menschen

unter [www.ddv-lokal.de](http://www.ddv-lokal.de) und im DDV Lokal in Ihrer Nähe!

\*DDV Lokal ist ein Unternehmen der DDV  MEDIENGRUPPE



Deutschlandfunk Kultur



Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.

# Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der DfK Audiothek App, im  
Radio über DAB+ und UKW  
[deutschlandfunkkultur.de/  
konzerte](https://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

# JAN VOGLER

BEI SONY CLASSICAL

Foto © Marco Gobbi

## LALO & CASALS

Die Weltersteinspielung des Cellokonzerts von Enrique Casals, dem Bruder von Pablo Casals, sowie das Cellokonzert von Lalo.

„Diese Weltersteinspielung mit dem Festivalorchester Moritzburg leuchtet prachtvoll spanische Farben und große abendländische Traditionslinien aus.“

[...] Bereichernd klingvoll“ WAZ



## DAS DVOŘÁK ALBUM

Kammermusik von Antonín Dvořák, eingespielt von Jan Vogler mit exzellenten jungen Musikern des Moritzburg Festival Ensembles. Mit dem Klavierquartett op. 87, dem Dumky-Trio, der Humoreske op. 101 u. a.

„Eine sehr kontrastreiche, vielschichtig-vielfarbige und nicht zuletzt risikofreudige Darstellung“ ★★★★★ Fono Forum

## POP SONGS

„Hits“ von Monteverdi, Händel und Mozart bis hin zu Pop Songs von den Beatles und Michael Jackson.

„Die Arien (bekommen) eine eigene Form von Intimität, unterstützt vom farbigen und dennoch diskreten BBC Philharmonic unter dem umsichtigen Omer Meir Wellber.“ Concerti





GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.

# Musik braucht Freunde

Fördern Sie einzigartige musikalische Erlebnisse!

Engagieren Sie sich für die Musik und Ihre Stadt!

Teilen Sie Begeisterung!

Werden Sie Freund oder Freundin der Dresdner Musikfestspiele.  
Wir freuen uns auf Sie.

☎ +49 (0)351 478 56 11

✉ [freunde@musikfestspiele.com](mailto:freunde@musikfestspiele.com)

📌 [www.musikfestspiele.com/freundeskreis](http://www.musikfestspiele.com/freundeskreis)



# KON- ZERT- TIPP

Aufregende junge Musikerinnen und Musiker aus Klassik und Jazz an Violine, Violoncello, Horn, Trompete sowie am Schlagwerk erobern in der **»Nacht der jungen Stars«** am **Samstag, dem 1. Juni, um 19.30 Uhr** die Bühne des **Kulturpalastes**. Ausgewählt wurden sie von so renommierten Künstlerpat:innen wie Till Brönner, Martin Grubinger, Daniel Hope, Nils Landgren, Jan Vogler und Sarah Willis.

DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE **2025** FINDEN VOM **17. MAI BIS 14. JUNI** STATT.

VORVERKAUFSEBEGINN: 27. NOVEMBER 2024

## IMPRESSUM

**Intendant** | Jan Vogler

**Dramaturgie & Konzertplanung** | Imke Hinz, Katarina Hinzpeter

**Redaktion** | Sophia Schulz (extern)

**Redaktionelle Mitarbeit** | Ana Maria Quandt

**Lektorat** | Christiane Filius-Jehne – lektoratundmehr (extern)

**Artdirektion** | BOROS

**Layout, Gestaltung & Satz** | Agentur Grafikladen, Dresden

**www.musikfestspiele.com**

## TEXTNACHWEISE

Der Einführungstext von Sören Frickenhaus ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

## BILDNACHWEISE

Titel: Anton Mejias © Jiyang Chen; S. 1: Palais im Großen Garten © Oliver Killig; S. 5: Beginn der Fuge As-Dur BWV 886 aus dem »Wohltemperierten Klavier II« von Johann Sebastian Bach, Londoner Autograf, erstellt 1743–46; S. 7: Johann Sebastian Bach, Porträt von Elias Gottlob Hausmann, 1748, Quelle: Wikimedia Commons; S. 9: Philip Lasser © Jiyang Chen; S. 11: Anton Mejias © Jiyang Chen

Trotz Bemühungen konnte es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber der veröffentlichten Texte und Bilder ausfindig zu machen. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, wenden sich bitte an die Herausgeber.

Änderungen vorbehalten!

**Film- oder Fotoaufnahmen während des Konzertes sind nicht gestattet.**



#dmf2024



© The King's Singers, Foto: Rebecka Reid

# Genießen Sie einzigartige Momente mit uns.

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden präsentiert:

- 12. Mai 2024 **Musica non grata: Silent Voices in a Noisy World**
- 17. Mai 2024 **Musiklounge: Simone Kermes & Amici Veneziani**
- 19. Mai 2024 **The King's Singers: Disney in Concert**
- 25. Mai 2024 **Sting**
- 28. Mai 2024 **Hope – Vogler – Dt. Symphonie-Orchester Berlin – Rakitina**
- 1. Juni 2024 **Die Nacht der jungen Stars**

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Ostsächsische Sparkasse Dresden**